

Abteilung Judo

Für das Projekt "Faires Kämpfen für Toleranz und Integration" entwickelte der langjährige Judotrainer des SV Rasensport DJK, Sebastian Häfker, ein Konzept für beheimatete und geflüchtete Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, in dem durch Sport und gemeinsame Erfolgserlebnisse Berührungängste abgebaut werden.

Aus dem Kreis der Geflüchteten haben sich in den letzten Jahren zwei Flüchtlinge aus Syrien durch ihr Interesse, Engagement und ihre Fähigkeit mit Kindern umzugehen besonders hervorgehoben und damit beste Voraussetzungen geschaffen, um als Übungsleiter eingesetzt zu werden.

Hussain Hadla nahm erfolgreich an der Ausbildung zum Übungsleiter Breitensport C sowie der Juleica Ausbildung teil.

Mohanad Alhajee nahm erfolgreich an der Ausbildung zum Judo Übungsleiter, Breitensport C, beim Niedersächsischen Judobund teil. Ziel war, beide als Trainer bei interkulturellen Trainingseinheiten des Projektes "Faires Kämpfen für Toleranz und Integration" beim SV Rasensport DJK einzusetzen.

Das Projekt "Faires Kämpfen für Toleranz und Integration" war nur in und um Osnabrück aktiv.

Die sächsische Stadt Chemnitz war durch tagelange rechtsradikale Krawalle in die Schlagzeilen geraten. In der Berichterstattung wurde Chemnitz und die Polizei oft als rechts dargestellt. Als Polizeibeamter und Judotrainer wollte Sebastian Häfker ein Zeichen setzen für Solidarität und gesellschaftliche Zusammenarbeit für die Stadt Chemnitz und die Polizei.

Sebastian Häfker und sein Co-Trainer Mohanad Alhajee fuhren vom 10. bis 13. März 2019 nach Chemnitz und organisierten in einem interkulturellen Hort einen dreitägigen Judoworkshop.

Als Unterstützer konnte der ehemalige Polizeieuropameister Henry Hubert aus Leipzig gewonnen werden. Zu dritt wurde dieses Projekt angegangen. Judomatten und Judoanzüge steuerte die Osnabrücker Bürgerstiftung bei. Der Hort lag in einem sozialen Brennpunkt, umgeben von Plattenbauten. Die meisten Eltern waren sozial eher schlechter gestellt.

Nach drei Tagen Kennenlernen, Trainingseinheiten und Spielen hat das Trainerteam zum Abschied eine unheimliche Dankbarkeit erfahren.

Das kleine Mädchen, das Mohanad Alhajee zum Abschied umarmte - zu der Vor-Coronazeit war es ja noch möglich...

Der kleine Junge, traumatisiert vom Krieg, stotternd und kein Wort Deutsch sprechend, mit Mühe das Wort "Danke" sagte.

Es war ein unglaubliches Erlebnis, sagte Sebastian Häfker.